

Aber diese Hütte verdanke ich der Liebe meines Sohnes, und ich schlafe in ihr unter seiner treuen Hut, während die reiche Mutter in ihrem prächtigen Palast vielleicht um ihren abwesenden Sohn weint, der bis an das Ende der Welt geht und tausend Gefahren troht, nur um sein großes Vermögen noch zu verdoppeln. Unsere Wohnung ist klein, Kinder ja! — aber ist sie Euch schon zu eng geworden bei Tische oder am heimlichen Herde? Wenn wir Raum haben wollen, so brauchen wir ja nur in's Freie zu gehen unter die herrliche Kuppel, die des Allmächtigen Hand über uns ausspannt und mit unzähligen Sternen geschmückt hat! — Unsere Zukunft, sagt man freilich, ist nicht gesichert; aber Wessen Zukunft wäre dieß? Reich oder arm, Niemand vermag auf die nächste Stunde zu zählen! Sind die Reichen bei all ihren Gütern ruhiger, als wir? Oh nein, sie empfinden tausend Mal mehr Unruhe, und oft genug rechtfertigen die Ereignisse ihre Befürchtungen. Sie verlassen sich auf sich selbst, und müssen häufig erfahren, daß Menschenweisheit nur eine schwache Stütze ist. Der Arme dagegen verläßt sich auf Gott den Herrn, und siehe, der Ewige beschützt ihn wunderbar!“

---

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

Die Schule am Strande.

Eine so weise Mutter konnte natürlich nicht verfäumen, den Geist ihrer Kinder auszubilden. Die häuslichen Andachten wurden regelmäßig am häuslichen Herde gehalten, und einige gute Erbauungsbücher ersetzten den Mangel an gelehrten Schriften.